



Kalletaler Balkongespräche Januar 2017

Entwicklung des Schulzentrums Hohenhausen

Alle haben sich von den Feierlichkeiten zur Jahreswende erholt, die Weihnachtsdeko ist entfernt, die unpassenden Geschenke sind umgetauscht. Die gesamte Familie trifft sich am 29.01.2017 um 11:00 Uhr zum ersten gemeinsamen Frühstück. Wie sonntags üblich sind Mia-Chantal und Nico-Luis noch ein wenig verschlafen.

Mia-Chantal: (*schlecht gelaunt*) In der letzten Woche ist wieder der Sportunterricht bei uns ausgefallen, das geht schon lange so. Die kleine Sporthalle ist seit Jahren kaputt. Die soll zwar neu gemacht werden, aber davon ist noch nichts zu sehen.



Nico-Luis: Ja, das stimmt. Die Lehrer haben erzählt, dass auch die ganze Schule umgebaut werden soll. Aber das kann eigentlich gar nicht sein. Wir haben reichlich

Platz in der Schule und die schönsten Räume hat der Bürgermeister grad an ne Computerfirma aus Lemgo vermietet.

Regina-Beate: Ich habe gehört, dass nicht nur die Schulen umgebaut werden sollen, sondern auch ein „Bürgerbegegnungszentrum“ mit Mehrgenerationenpark entstehen soll.



Klaus-Wolfgang: (*stirnrunzelnd*) Verstehe ich nicht. Wir haben doch am Marktplatz das schöne Bürgerhaus und Corves Mühle, und für die jungen Leute ist noch das Jugendzentrum da. Und ein Mehrgenerationenpark? Sollen wir denn demnächst dort alle zusammen Freiluftfrühstücken?

Philipp-Rene: In der Zeitung stand, dass die von der Verwaltung dieses Großprojekt 2015 vorgeschlagen haben, weil es Zuschüsse aus so Fördertöpfen wie Leader, ISEK oder IKEK geben soll. Was das bedeutet, weiß ich auch nicht. Es soll aber über 7 Mio. € kosten und keiner weiß, ob das reicht. Der Rat hat das wohl damals einfach so abgeknickt.

Klaus-Wolfgang: Ich hab' gehört, dass es immer weniger Kinder und nur noch die Hälfte Schüler wie früher gibt, dann brauchen die doch gar nicht mehr so viele Schulen. Und in der Zeitung stand kürzlich auch, dass der Kämmerer gesagt hat, dass die Gemeinde eigentlich pleite ist und überall sparen muss. Deshalb sind auch die Steuern schon wieder erhöht worden.

Philipp-Rene: (*wichtigtuend*) Mein Arbeitskollege kennt Leute aus dem Rat. Der hat erzählt, dass die von der Verwaltung und einige aus dem Rat auch schon kalte Füße haben bei diesem Projekt, weil das Geld wohl vorne und hinten nicht reicht. Die wissen aber nicht so recht, wie sie da rauskommen sollen.

Regina-Beate: Da kommt der Antrag der Grünen auf Änderung der Planungen Mitte Januar ja für die Verwaltung gerade passend.

Philipp-Rene: (*grinsend*) Ja, mein Kumpel hat berichtet, dass die Grünen und der Bürgermeister sich gut verstehen. Schon Anfang Dezember des letzten Jahres hat der Pressesprecher der Grünen den Bürgermeister persönlich angeschrieben, das kann man auf der Internetseite der Grünen nachlesen. War wohl der „Testantrag“

Jürgen Georgi
Am Kalkofen 2
32689 Kalletal



Kalletal den 8.12.2016

An den Bürgermeister der Gemeinde Kalletal
Herrn Mario Hecker
32689 Kalletal

Die Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN im Rat der Gemeinde Kalletal beantragen die Änderung des Projektes „ Entwicklung des Schulzentrums Kalletal Hohenhausen“ zweiter und dritter Bauabschnitt.

Der Rat der Gemeinde Kalletal beschließt folgende Änderungen:

1. Die Fröbelschule als besterhaltenes Gebäude mit der besten Ausstattung wird neuer Standort der Gemeinschaftsschule. Die Gemeinschaftsschule zieht in die Fröbelschule ohne die Grundzüge des ISEK zu gefährden. Die jetzige Gemeinschaftsschule wird weiterhin genutzt. Überflüssige Räume und Gebäudeteile der jetzigen Gemeinschaftsschule werden abgerissen und die darunter liegenden Flächen werden entsiegelt.
2. Es wird ein barrierefreier Verbindungstrakt zwischen Fröbel und Gemeinschaftsschule errichtet, um die Aula und die verbliebenen Klassenräume mit dem neuen Standort der Gemeinschaftsschule zu verbinden.
3. Das Jugendzentrum bleibt am bisherigen Standort erhalten und es wird im Rahmen des Projektes geprüft ob eine energetische und/oder bauliche Verbesserung zu erreichen ist.
4. Eine Verlagerung von Nutzungen aus dem Bürgerhaus am Marktplatz und Corves Mühle finden nicht statt.
5. Der Rückbau der ehemaligen Grundschule wird bis zum Ablauf der Fördermaßnahme Anfang 2019 ausgesetzt und der Flüchtlingsinitiative zur Verfügung gestellt. In 2018 sollten weitere Nutzung oder Rückbau von der Verwaltung geprüft werden. Bei der Sanierung der jetzigen Gemeinschaftsschule sollen Räume für eine öffentliche Nutzung, wie die der Flüchtlingsinitiative, hergestellt werden, um einen möglichen Umzug vorzubereiten.
6. Verglichen mit dem Standardraumprogramm für eine dreizügige Sekundarschule sollten die Räumlichkeiten an den heutigen Standard des Schulbetriebes angepasst werden, dieses schließt Differenzierungsräume, Büros für Jahrgangsstufenleiter und größere Lehrerzimmer mit ein.
7. Barrierefreiheit für das gesamte Areal sofern die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleibt.

Aus unserer Sicht sollten wir unser Kalletaler Schulzentrum zu einem demokratischen Lern und Lebensraum entwickeln in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Das KJK sollte am jetzigen Standort verbleiben, eine Verlagerung ins Schulzentrum halten wir für Kontraproduktiv.

Als Begegnungszentrum für Hohenhausener und Kalletaler Bürger und Bürgerinnen sehen wir weiterhin den Hohenhausener Marktplatz mit Bürgerhaus und Corves Mühle. Der Marktplatz und der angrenzende Weg entlang des Mühlendamms sind zentrale Flächen in Hohenhausen die Raum für Begegnung bieten. Um diese Bereiche in Zukunft für Bürger, Anwohner und Nutzer aufzuwerten und attraktiver zu gestalten hat schon ein sehr gut besuchter Workshop stattgefunden der eine Überplanung unter Mitwirkung von Interessierten im Rahmen der Städtebauförderung durchführt.

Regina-Beate: *(fragend)* Was ist denn das?

Philipp-Rene: Auf der Arbeit haben sie darüber gesprochen, dass bei bestimmten Anträgen erstmal das Dreigestirn berät, ob der Antrag passend ist.

Regina-Beate: Jetzt versteh ich gar nichts mehr, wer ist das Dreigestirn?

Philipp-Rene: Das ist der Bürgermeister mit seinen beiden ausgewählten neuen Abteilungsleitern. Diese fanden den Antrag wohl gut. Und dann durfte auch der Fraktionsvorsitzende der Grünen schreiben und den Antrag nach einem Monat offiziell versenden.

Regina-Beate: Dann kann man ja nur hoffen, dass auch die vom Rat noch zur Vernunft kommen.

Lieschen: (*energisch*) Schluss mit Politik, ich hab für alle Rührei gemacht und jetzt wird gegessen. (HB03022017)